



Digitale Unterweisungen im daaap-Netzwerk

19. November 2025

Einleitung

Auf Bitten der Kolleg:innen aus den Naab-Werkstätten wurde im Oktober 2025 im Netzwerk eine Umfrage zu digitalen Unterweisungen durchgeführt.

Wir haben die Rückmeldungen durch eine KI auswerten und zusammenfassen lassen. Die Rückmeldungen zeigen, dass digitale Formate zunehmend Einzug in den Werkstattalltag halten – sowohl für Mitarbeitende als auch für Beschäftigte mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung. Dabei reicht die Spanne der eingesetzten Lösungen von kommerziellen Softwareplattformen bis hin zu selbst entwickelten E-Learning-Umgebungen.

Am häufigsten kommen Tablets und Laptops zum Einsatz, ergänzt durch Smartboards, Beamer oder stationäre PCs. Die Vermittlungsformen reichen vom Selbststudium über Kleingruppenarbeit bis zu kombinierten Präsenz- und Digitalformaten. Als zentrale Vorteile werden Flexibilität, Wiederholbarkeit, verbesserte Dokumentation und Entlastung der Fachkräfte genannt. Herausforderungen bestehen vor allem bei der barrierearmen Gestaltung, der technischen Stabilität und der Anpassung an unterschiedliche Lernvoraussetzungen.

Mehrere Einrichtungen berichten, dass die Akzeptanz digitaler Unterweisungen – sowohl bei Fachkräften als auch bei Beschäftigten – mit wachsender Praxiserfahrung deutlich zunimmt. Insgesamt deutet sich an, dass digitale Lern- und Unterweisungstools künftig einen festen Platz in der Bildungsarbeit der Werkstätten einnehmen werden

Übersicht und Erfahrungen aus den Werkstätten

1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft bietet mit dem *1a-Lerncampus* eine externe E-Learning-Plattform, die von Werkstätten und Inklusionsunternehmen genutzt wird. Die Kurse decken Themen wie Arbeitssicherheit, Flurförderzeuge oder Gartenpflege ab. Die Vermittlung erfolgt in der Regel assistiert über Laptops oder Tablets. Quizfragen sichern die Erfolgskontrolle; die Teilnahme wird digital oder per Teilnahmeliste erfasst. Für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen erweist sich die Bedienung teils als herausfordernd; gute Erfahrungen bestehen mit dem niedrighschwelligen Tool *Padlet*.



BWO – Bilden.Wirken.Oberberg. GmbH (Wiehl)

Die BWO Wiehl setzt seit mehreren Jahren die Software *SAM* des Anbieters Secova ein. Das System wird sowohl für individuelle als auch für geführte Gruppenunterweisungen genutzt und hat sich in der Praxis bewährt. Hervorgehoben werden die Benutzerfreundlichkeit, die systematische Dokumentation und die gute Nachvollziehbarkeit der durchgeführten Schulungen.

Caritas Werkstätten St. Martin

Die Caritas Werkstätten St. Martin verwenden die *ehs software suite* des Universum-Verlags. Hauptamtliche Mitarbeitende erhalten monatlich digitale Unterweisungen mit Fristvorgabe. Nach Abschluss folgt eine kurze Erfolgskontrolle über Tests und ergänzende Besprechungen. Das Verfahren gilt als effizient und gut dokumentierbar; eine Einführung für Werkstattbeschäftigte ist geplant. Anlassbezogene Betriebs- und Gefahrstoffunterweisungen finden weiterhin in Präsenz statt.

Caritas Werkstätten St. Stephan

In den Caritas Werkstätten St. Stephan werden Pflichtunterweisungen und individuelle Schulungen über mehrere digitale Systeme abgebildet. Die Dokumentation erfolgt über die Unternehmenssoftware *Micos*; die eigentlichen Unterweisungen nutzen Materialien aus dem Intranet sowie Inhalte der Lernplattform *didab*. Dort stehen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsthemen in niedrigschwelliger Darstellung zur Verfügung. Unterweisungen werden durch die Gruppenleitungen mithilfe digitaler Tafeln und Tablets durchgeführt. Erfasst werden die Teilnahmen über Listen, die im System hinterlegt und von den Beschäftigten unterschrieben werden. Als positiv wird die Regelmäßigkeit der Abläufe benannt, die Sicherheit vermittelt; gleichzeitig besteht die Gefahr von Routine und sinkender Aufmerksamkeit bei wiederkehrenden Themen.

Elbe-Werkstätten GmbH

Die Elbe-Werkstätten haben mit *Pomme* eine eigene barrierearme E-Learning-Umgebung entwickelt. Sie basiert auf SCORM-Inhalten und bietet eine symbolgestützte Navigation mit Vorlesefunktion, sodass keine Lesefähigkeit erforderlich ist. Der Zugang erfolgt über QR-Codes. Nach Kursabschluss wird die Teilnahme automatisch in der Betreutenverwaltung (*Microsoft Dynamics NAV*)



dokumentiert. Unterweisungen finden im Selbstlern- oder im begleiteten Modus statt, unterstützt von Peer-Mentor:innen. Positiv hervorgehoben werden Flexibilität und Barrierefreiheit, herausfordernd bleibt der Aufwand für die inhaltliche Anpassung an eine heterogene Zielgruppe. Eine Integration in das digitale Teilhabeplanungsinstrument *Elbe Lot* ist geplant.

Evangelisches Johanneswerk gGmbH – Studjo

Im Geschäftsbereich *Studjo | Arbeit und Qualifizierung* wird die Software *ConSense* eingesetzt. Darüber werden sämtliche Unterweisungen als Qualifikationseinheiten erfasst und den jeweiligen Tätigkeitsbereichen zugeordnet.

Derzeit liegen über 350 digitale Einheiten vor, darunter zahlreiche Arbeitsschutz- und E-Learning-Module. Die Unterweisungen beinhalten theoretische und praktische Teile, Tests und eine automatische Erinnerungsfunktion nach zwölf Monaten. Über *ConSense* werden zudem das Qualitätsmanagement, Gefährdungsbeurteilungen und Prüfprozesse verwaltet. Das System gilt als umfassend, erfordert aber eine individuelle Anpassung an die jeweilige Organisation.

Heinrich-Haus gGmbH

Im **Berufsbildungswerk des Heinrich-Hauses** werden digitale Unterweisungen bereits systematisch eingesetzt, während sich der Bereich der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) derzeit im Aufbau befindet. Als zentrale Lernplattform dient *Moodle*, ergänzt durch verschiedene Anwendungen zur Inhaltserstellung, darunter *H5P*, *LearningApps*, *Simpleshow* und *iMovie*. Die Unterweisungen werden je nach Lernniveau im Selbststudium oder im begleiteten Unterricht durch Fachkräfte durchgeführt. Als Endgeräte kommen Laptops und Tablets zum Einsatz. Die Durchführung und Erfolgskontrolle erfolgt teils über die Lernplattform selbst, teils durch direkte Beobachtung und Rückmeldung der Fachkräfte. Eine übergreifende Evaluation der eingesetzten digitalen Lösungen liegt bislang nicht vor, die bisherigen Erfahrungen werden jedoch als durchweg positiv und entwicklungsfähig beschrieben.

IWL gGmbH

Die IWL-Werkstätten nutzen für Prozesssteuerung und Dokumentenlenkung die Qualitätsmanagement-Software *Qwiki*. Unterweisungen werden aktuell vorwiegend durch Fachkräfte für Arbeitssicherheit in Präsenz durchgeführt und mit digitalen Medien (Laptop, Beamer, interaktives Whiteboard) unterstützt. Die Teilnahme wird über Unterschriftenlisten dokumentiert und in einer Qualifikationsmatrix nachgehalten. Das Verfahren ist zwar aufwendig, hat sich aber bewährt. Parallel



arbeitet die Einrichtung an einem Pilotprojekt, um zukünftig über *daaap-schooltogo* selbstgesteuerte mobile Unterweisungen auf Smartphones und Tablets anzubieten.

Lwerk Berlin gGmbH

Die Lwerk Berlin gGmbH nutzt für sämtliche Pflichtunterweisungen – darunter Arbeitsschutz, Datenschutz und Ladungssicherung – das Learning-Management-System *nu education*. Jede Unterweisung enthält eine Erfolgskontrolle; alle Ergebnisse werden automatisch dokumentiert. Die Plattform ist auf allen Endgeräten nutzbar. Sämtliche Mitarbeitenden verfügen über mindestens ein digitales Gerät (Tablet, Laptop oder PC). Neue Beschäftigte erhalten ebenfalls ein Tablet, sodass jederzeit ein gesicherter Zugang zu digitalen Lernangeboten besteht.

Die Inhalte werden – abhängig vom Thema – im Selbststudium, in hybriden Formaten oder im Beisein einer Dozentin bzw. eines Dozenten vermittelt. Besonders positiv wird bewertet, dass durch den Einsatz von *nu education* die bisher notwendigen Präsenztermine an verschiedenen Standorten entfallen und Unterweisungen flexibel in den Arbeitsalltag integriert werden können.

Da die Unterweisungen auch den Werkstattbeschäftigten zur Verfügung gestellt werden, nutzt die Einrichtung intensiv die Möglichkeit, vorhandene Inhalte mithilfe integrierter KI-Werkzeuge binnendifferenziert und an individuelle Lernvoraussetzungen angepasst aufzubereiten.

Ein interessanter Begleitaspekt: Den Dienstleister *nu technology AG* hat die Einrichtung im Rahmen des daaap-Netzwerktreffens auf der didacta in Köln kennengelernt – ein Beispiel für die praktischen Vernetzungsimpulse innerhalb des Netzwerks.

Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH

Die Einrichtung verbindet jährliche Pflichtunterweisungen durch Fachkräfte der DEKRA mit digitalen Lernformen. Die Teilnahme wird über Listen und in der Tagesdokumentation (*Micos*) erfasst. Digitale Lerninhalte werden über *didab* und den *didab-Editor* bereitgestellt; analoge Qualifizierungseinheiten werden nach und nach digitalisiert. Unterweisungen finden in verschiedenen Settings statt, vom Plenum bis zum Selbststudium an Tablets oder Smartboards. Die Erfolgskontrolle erfolgt über Quizfunktionen oder praktische Übungen (z. B. Evakuierungsübungen). Für Mitarbeitende wird parallel *SAM (Secova)* verwendet.

Positiv hervorgehoben wird das Lernen in kleinen Peer-Gruppen, das gegenseitige Unterstützung fördert.



Recklinghäuser Werkstätten

Die Recklinghäuser Werkstätten nutzen *sam von Secova* für Mitarbeitende und Beschäftigte. Neben Gruppenunterweisungen über Beamer oder Prowise-Geräte können Beschäftigte die Inhalte auch eigenständig auf iPads bearbeiten. Die Erfolgskontrolle erfolgt über verschiedene Frageformate; Ergebnisse werden automatisch dokumentiert und für Audits verwendet. Die Unterweisungen sind in Leichter Sprache aufbereitet und werden in Teilen gemeinsam mit Beschäftigten entwickelt. Auch die Systempflege übernehmen Beschäftigte aus dem Bereich Bürokommunikation.

Regnitz-Werkstätten

Die Regnitz-Werkstätten setzen für Unterweisungen ihre eigens entwickelte Software *Regnitz-IT* ein. Die Schulungen werden sowohl im Selbststudium als auch im begleiteten Format durch Dozent:innen durchgeführt. Dabei kommen Lehrvideos, beschreibbare PDFs und weitere digitale Lernmaterialien zum Einsatz.

Als Endgeräte werden überwiegend Tablets genutzt; bei Gruppenunterweisungen erfolgt die Präsentation über größere Bildschirme. Die Dokumentation der Teilnahme erfolgt digital direkt am Tablet, inklusive Unterschrift auf dem Display; alle Unterweisungsnachweise werden elektronisch abgelegt. Nach Aussage der Einrichtung überwiegen die positiven Erfahrungen: Die digitale Umsetzung erleichtert die Wissensvermittlung, ermöglicht individuelles Nacharbeiten der Inhalte und sorgt für eine verlässliche Dokumentation der Unterweisungen.

Werkstätten des Kreises Mettmann (WfbM)

Die Werkstätten des Kreises Mettmann arbeiten mit *MCC – My Compliance Center*. Das System ermöglicht browserbasierte Unterweisungen im Selbststudium über PC, Tablet oder Diensthandy. Beschäftigte werden automatisch per E-Mail über fällige Schulungen informiert und bei Verzug erinnert. Die Teilnahme wird digital bestätigt, und Vorgesetzte können den Fortschritt über ein Dashboard nachverfolgen. Das System entlastet die Fachkräfte für Arbeitssicherheit nachweislich, weist aber gelegentlich Leistungsengpässe auf. Zusätzlich wird es zur Dokumentation von Wartungs- und Prüfterminen genutzt.

Zoar-Werkstätten

Die Zoar-Werkstätten verwenden im Berufsbildungsbereich *didab*, eine Lernplattform mit Inhalten in leichter Sprache, Videos und Abfragen. Jede*r Beschäftigte hat einen



eigenen Zugang; eigene Lerninhalte können erstellt und hochgeladen werden. Die Unterweisungen werden über Laptops oder iPads durchgeführt. Ergänzend wird die Plattform *school to go* erprobt, um eigene Lernmaterialien einfacher bereitzustellen. *didab* wird vor allem für allgemeine Arbeitssicherheits-Wiederholungen genutzt, praktische Maschineneinweisungen erfolgen weiterhin vor Ort.

Gesamtbewertung und Tendenzen

Die Befragung zeigt, dass digitale Unterweisungen in vielen Werkstätten des daaap-Netzwerks mittlerweile fest verankert sind. Tablets und Laptops sind die am häufigsten verwendeten Endgeräte; ergänzend kommen Beamer und interaktive Tafeln zum Einsatz. Die Formate reichen vom Selbststudium bis zu hybriden Unterweisungen mit Fachkraft- oder Peer-Begleitung.

Die meisten Einrichtungen berichten von positiven Erfahrungen in Bezug auf Flexibilität, Wiederholbarkeit und Dokumentationsqualität. Aufwändig bleibt die Erstellung barrierefreier Inhalte und die technische Pflege der Systeme. Insgesamt zeigt sich ein klarer Trend hin zu mehr digitalen Lern- und Unterweisungsformaten, die schrittweise zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Bildungsarbeit in Werkstätten werden.